

Informationen Vierte Welt

Gemeinsam für die Menschenwürde

Dezember 2015 – Nr. 185

Editorial

Aufrichtigkeit ist nachhaltig!

Beim Vorbereiten der Beiträge zum Welttag zur Überwindung der Armut am 17. Oktober haben mich zwei Aussagen besonders beschäftigt. Der Tag hatte dieses Jahr zum Thema „Für eine nachhaltige Zukunft: vereint gegen Armut und Diskriminierung“.

Zwei Basismitglieder von ATD Vierte Welt, also Menschen, die Armut aus eigener Erfahrung kennen, betonten dabei vor allem die Bedeutung der Aufrichtigkeit: „Dir selber und den andern gegenüber aufrichtig sein. Du kannst einen Job haben und ihn verlieren, aber die Aufrichtigkeit, die ist nachhaltig.“

„Was nachhaltig sein muss, das ist die Aufrichtigkeit; man soll sich nichts vormachen.“

Das hat mich zum Nachdenken angeregt. Verstehen wir, was es bedeutet, sich selber gegenüber aufrichtig zu bleiben, wenn man seit Jahren Tag für Tag unzähligen Schwierigkeiten standhält. Wieviel Mut und Anstrengung brauchen, diese Menschen, um vor allem sich selber gegenüber die Achtung zu wahren!

Von wem wird der Wert der Aufrichtigkeit, den sie ins Zentrum stellten, für die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft und der Überwindung der Armut als wichtig erachtet? Zählt er in den Entwicklungszielen, die sich die internationale Gemeinschaft im vergangenen September gegeben hat?

In den beiden Aussagen hat die Aufrichtigkeit einen zentralen Platz, um gemeinsam der Armut Herr zu werden. Eine weitere Person sagte in ihrem Beitrag: „Ich hätte Lust eine Plakataktion zu machen, bei der bekannte Persönlichkeiten sagen würden: 'Ich bin für das Recht auf Irrtum, ich selber täusche mich oft.'“ Und sie schloss: „Wenn man nur schon anerkennen würde, dass wir tun, was wir können, auch wenn es manchmal verkehrt herauskommt, so könnte man die Maske ablegen und versuchen, gemeinsam vorwärts zu gehen.“

Vielleicht ist es ja gerade diese Aufrichtigkeit, die wir so dringend benötigen, um eine Gesellschaft zu gestalten, in der niemand auf der Strecke bleibt.

Frohe Festtage!

Pierre Zanger
Mitglied des Leitungsteams



Von links nach rechts: Pierre Zanger, Cathy Low, Alexandra Poirot, Elisabeth Gillard, Marie-Rose Blunsch Ackermann

Ein neues Leitungsteam

Das neue Leitungsteam von ATD Vierte Welt Schweiz hat sich am 26. September 2015 den Mitgliedern vorgestellt.

Das bisherige Leitungsteam mit Nelly Schenker, Jean-Luc Martrou und François Jomini hat seine Verantwortung einem neuen Team übergeben. Auf Anregung einer Arbeitsgruppe beschäftigten sich mehrere Mitgliedertreffen mit den den für 2013-2017 festgelegten Zielen, mit den zur Verfügung stehenden Kräften und mit der Zusammensetzung und dem Auftrag eines neuen Leitungsteams, das der kommenden Etappe im Leben der Bewegung am besten entsprechen könnte.

Auch die Generaldelegation der internationalen Bewegung ATD Vierte Welt führte Gespräche mit mehreren Mitgliedern. Gestützt auf diesen ganzen Reflexionsprozess bestimmte sie die Personen die für die kommenden fünf Jahre diese Verantwortung tragen werden. Es sind dies: **Marie-Rose Blunsch Ackermann, Elisabeth Gillard, Cathy Low, Alexandra Poirot und Pierre Zanger.**

Marie-Rose Blunsch Ackermann war in den letzten Jahren in leitender Stellung im Joseph-Wresinski-

Zentrum in Baillet (Frankreich). Sie wird sich nun wieder in der Schweiz einsetzen, und zwar vor allem im Projekt „Geschichte erforschen für die Zukunft der Kinder“. Das Projekt ist der Hoffnung vieler Familien verpflichtet, erlittene Gewalt - insbesondere im Zusammenhang mit fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen - nicht länger verschweigen zu müssen.

Die Geschichtsschreibung soll die Erfahrung und die Aussagen der Betroffenen einbeziehen, um die Wahrheit zu ergründen, und die Ehre der Menschen wieder herstellen. Marie-Rose Blunsch wird auch die Entwicklung der Bewegung ATD Vierte Welt in der Deutschschweiz unterstützen.

Elisabeth Gillard ist mit ATD Vierte Welt gross geworden. Seit jeher macht sie sich stark für das Recht, in der Familie zu leben. „Die Familie ist der Boden, der Dünger, den es zum Wachsen braucht. Seiner Familie weggenommen zu werden, das ist wie ohne Essen zu sein, wie Hunger zu haben.“ Mit ihrer Erfahrung und ihrem Engagement

versteht sie es, wo immer sie ist, auf Menschen und Familien aufmerksam zu machen, die arm sind und ausgegrenzt werden. Sie ist aktiv in der Gruppe „Geschichte erforschen für die Zukunft der Kinder“.

Cathy Low ist seit drei Jahren verantwortlich für die Projekte von ATD Vierte Welt in Genf. Sie sorgt dafür, dass sich die Mitglieder des Ortsteams, des Taporiteams und des Teams für die Vertretung an der UNO gegenseitig unterstützen. Sie war bereits stark verbunden mit dem bisherigen Leitungsteam. Auch als Mitglied des neuen nationalen Leitungsteams wird sie ihre Aufgabe vor Ort in Genf weiterführen.

Alexandra Poirot hat ihren Arbeitsort im nationalen Zentrum in Treyvaux. Sie war schon in verschiedenen Bereichen tätig: mit der Jugend, in der Strassenbibliothek in Genf, im Sekretariat, bei Empfang und Versammlungen, beim Aufsuchen von Aufenthaltsorten armutsbetroffener Menschen in Freiburg. Sie wird vor allem den Einsatz in Freiburg sowie den Empfang und die Zusam-

menkünfte im Haus in Treyvaux unterstützen.

Pierre Zanger hat seit seiner Ankunft in Treyvaux vor zwei Jahren Aufgaben im schweizerischen Sekretariat übernommen. Bald unterstützte er François Jomini und auch das ganze Leitungsteam im Alltag. Er wird sich auch weiterhin um das nationale Sekretariat kümmern.

Im Mandat, das diesem Fünfersteam übertragen worden ist, wird betont, dass jedes Mitglied von ATD Vierte Welt mitverantwortlich ist für die Ausführung der geplanten Vorhaben und für die Unterstützung der andern in ihrem Einsatz.

Jeder Mensch kann die Bewegung in unserem Land mitbauen, so dass sie zu einem Ort der Begegnung und des Dialogs wird, wo das Vertrauen wächst. Jeder Mensch kann mithelfen, eine Gesellschaft herbeizuführen, die niemanden zurücklässt. Jeder Mensch kann dazu beitragen, dass der Widerstand gegen Elend und Ausgrenzung zu einem starken Strom wird auf dieser Welt, zu einem Strom, der zum Frieden führt.

Einander mit Wertschätzung begegnen

Damien Gubler und Gilbert Bigirindavyi sprechen von den Überlegungen, die ihren Einsatz prägen.



Am Welttag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung am 17. Oktober waren wir mit Basismitgliedern und Jugendlichen auf dem Platz Georges Python in Freiburg. Es war eindrucksvoll zu sehen, mit wie viel Einsatz und Energie alle mitmachten, trotz dem kalten und grauen Wetter.

Ich gehörte zum kleinen Team „Strassenumfrage“. Wir wollten ein Video machen. So waren wir an jenem Samstagmorgen zwei Techni-

ker und drei Interviewer. Wir befragten die Passanten über ihre Ansichten zur Gesellschaft, zum Platz der Armen in der Schweiz und zur Fremdplatzierung von Kindern aus Armutgründen ...Ein Wort, das aus diesen Gesprächen herausstach, war „tabu“. „Es gibt schon Armut in der Schweiz, aber darüber reden, das ist tabu.“

Jeden zweiten Dienstag gehöre ich zur Gruppe, die am Bahnhofplatz

von Yverdon-les-Bains Kreativwerkstätten anbietet. Trotz unserer gut eingespielten kleinen Rituale machen wir jedes Mal wieder neue Erfahrungen. Wir kommen mit unseren Tischen und dem vorbereiteten Material. Wir richten auch eine kleine „Kaffeebar“ ein. Immer am selben Platz, neben der zweiten Säule rechts. Im Sommer sind wir im Freien, wo uns keine Mauern von den Passanten trennen. Alle können sich hinsetzen und mitmachen, etwas gestalten und plaudern. Unter den Leuten, die wir treffen, sind viele, die in sehr prekären Verhältnissen leben.

Für mich besteht das Engagement in den Begegnungen.

Man kann im Leben viele tausend Begegnungen machen, aber von 10 oder 100 Begegnungen setzt sich vielleicht nur eine im Gedächtnis

fest, und nur sehr wenige beeinflussen uns spürbar.

In der Bewegung ATD ist das anders. **Jede Begegnung hat einen einzigartigen Wert.** In welcher Form wir uns auch einsetzen - als Basismitglied, Verbündete, Mitarbeiter oder als Freund - wir halten niemanden fern. Wir begegnen den Menschen ohne Vorurteil, mit Wertschätzung und Achtung für jeden von ihnen. Das ist kein einseitiges Geben, sondern ein Austausch. Es ist ein Teilen, zu dem wir uns bewusst entschlossen haben.

Bevor ich bei ATD Vierte Welt mitmachte, war ich wie viele Leute. Ich achtete nicht besonders auf die Welt und ihre Probleme. Ich begnügte mich damit wegzuschauen, denn es ist „tabu“, die Menschheit als Ganzes zu sehen. Als ob es das Leiden der Menschen in Not und Unsicherheit zum Verschwinden bringen würde, wenn wir

die Augen davor verschliessen.

Dass arme und ausgegrenzte Menschen nie vergessen werden.

Die Armut ist eine Folge der Schwächen der Gesellschaft. Sich dafür zu wehren, dass arme und ausgegrenzte Menschen nie vergessen werden, das ist ein Marathon. ATD Vierte Welt bringt sich ein in der Hoffnung, dass diese Schwächen eines Tages überwunden sein werden. Aber das wird nur gelingen, wenn wir die Tabus überwinden und aufeinander zugehen.

Damien Gubler



Auf die andern zugehen macht Sinn, es bringt dich zum Handeln

Dass es in der Schweiz Menschen gibt, die mittellos sind und übergangen werden, das hat mich schockiert. Ich stamme aus Ruanda und Burundi und bin vor 22 Jahren für mein Informatikstudium in die Schweiz gekommen. Als Schweizer- und Weltbürger habe ich manchmal, zusammen mit Freunden, erhaltene Gebrauchsgüter nach Burundi verschickt. Das ist zwar kaum der Rede wert, aber für mittellose Menschen kann es viel bedeuten. So wurden wir daran erinnert, dass das Elend in den Ländern des Südens zuhause ist. Gewiss, es ist eine Realität dort, aber in der Schweiz gibt es andere Formen der Armut, von denen man nicht spricht oder denen man auszuweichen sucht.

Armen Familien und Kindern zu begegnen, das öffnet dich für eine andere Realität.

Die Armut bekämpfen, sich für die Anerkennung der Menschenwürde und die Wertschätzung der Notleidenden einsetzen, das müsste eigentlich so selbstverständlich sein,

dass jeder Mensch versucht, zu einer harmonischeren Gesellschaft beizutragen. „Das Elend ist von Menschen gemacht, nur die Menschen können es überwinden“, sagte Joseph Wresinski, der Gründer von ATD Vierte Welt.

Als „Volontär im Entdeckungsjahr“ komme ich mit Menschen jeden Alters (mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen) zusammen, die hier in der Schweiz Ausgrenzung erfahren. Ich erlebe dabei ein Geben und Nehmen, das mich Demut und Achtung vor den Menschen lehrt. Ich habe die Bewegung ATD Vierte Welt durch Amandine, Aurelia und Lena und weitere Mitglieder kennengelernt, mit denen ich bei verschiedenen Gelegenheiten arbeitete. Ich sagte mir: Warum sollte ich meiner Neugier nicht weiter folgen?

In den Projekten, die von Bernadette Robert in Yverdon und von Cathy Low in Genf geleitet werden, befand ich mich dann in einer sowohl Kulturen als auch Generationen übergreifenden Umgebung. Ein edler Grund, mich in der Gemeinschaft nützlich zu machen.

Wir treffen uns mit armutsbetroffenen Personen und betreuen gemeinsam die Strassenbibliothek. Ich kann mich dabei selber entfalten und feststellen, dass ein Blick, eine Aufmerksamkeit, eine Begleitung oder ein Zuhören kleine Glücksmomente schaffen und Ungeschicktes kompensieren.

Die menschliche Würde wird auch verletzt, wenn man einen Mitmenschen der Verlassenheit preisgibt.

Das Volontariat in der Bewegung ATD Vierte Welt hat mich die Realität von Menschen spüren lassen, die mir sicher schon über den Weg gelaufen sind, ohne dass ich sie besonders beachtet hätte. Wenn Armut als Mangel an lebensnotwendigen Mitteln definiert werden kann, so muss auch betont werden, dass es die menschliche Würde ebenso sehr verletzt, wenn man einen Mitmenschen der Verlassenheit preisgibt.

Mit meiner Erfahrung in generationenübergreifenden Beziehungen und in der Jugendarbeit wollte ich in der Bewegung ATD dazu beitragen, dass die am meisten benachteiligten Jugendlichen Zugang finden zur Ausbildung, dass alle ihren Fähigkeiten entsprechend Zugang finden zur Kultur und dass die menschliche Wertschätzung Vorrang hat, wo immer man sich befindet.

Gemeinsam für die Menschenwürde, das heisst, dass wir die Betroffenen in die Mitte nehmen, uns gemeinsam gegen die Armut wehren und das Zusammenleben in unserer Gesellschaft würdig und nachhaltig gestalten. Gerne denke ich dabei an den diesjährigen Welttag zur Bekämpfung der Armut am 17. Oktober zurück, wo wir zusammen mit armuterfahrenen Familien an der UNO in Genf waren, damit die Welt ihre Stimme höre.

Gilbert Bigirindavyi

Langfristig an der Seite notleidender Menschen

Die Mitglieder des Volontariats bilden eine weltweite Gemeinschaft mit Angehörigen verschiedener Kulturen, Überzeugungen und sozialer Schichten. Ihr Einsatz gegen menschenunwürdige Armut bestimmt ihren Lebensweg. Sie bringen ihre Begeisterung, ihre Begabung und ihr Können ein im festen Willen, gemeinsam an einer gerechteren Welt zu bauen. Das Volontariat zählt heute 247 Frauen und 192 Männer auf fünf Erdteilen.

Die Mitglieder des Volontariats erhalten alle dieselbe bescheidene Entlohnung unabhängig von Ausbildung, Aufgabe und Dienstjahren. Das Bestreben, einen einfachen Lebensstil zu pflegen, hilft ihnen zu einer gewissen Nähe mit armutsbetroffenen Menschen. Diese Wahl beeinflusst ihre Beziehungen, sowohl auf menschlicher und sozialer als auch auf politischer und spiritueller Ebene. So entwerfen sie die Umriss einer Gesellschaft ohne Ausgrenzung, in der niemand als minderwertig betrachtet und behandelt wird.

In der Schweiz arbeiten 23 Mitglieder des Volontariats (darunter zwei Praktikanten). Zusammen mit andern Mitgliedern, von denen manche auch im eigenen Leben Armut erfahren, sind sie verantwortlich für die Projekte und den ganzen Einsatz von ATD Vierte Welt.

Um für die bescheidenen Gehälter dieser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufzukommen, ist die Bewegung ATD Vierte Welt Schweiz auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Im Voraus danken wir Ihnen ganz herzlich

- wenn Sie sich für das Jahr 2016 zu einem monatlichen Lohnbeitrag entschliessen. Sie können den Abschnitt unten auf Seite 4 ausfüllen und uns schicken oder sich per E-Mail einschreiben: kontakt@vierte-welt.ch

- wenn Sie uns einfach mit dem beiliegenden Einzahlungsschein eine Spende überweisen möchten.

Umweltgerechtigkeit: Ihre Meinung ist gefragt

Die Leitlinien der internationalen Bewegung ATD Vierte Welt für 2013-2017 sagen, dass wir zu einer Wirtschaft beitragen wollen, die Mensch und Umwelt achtet. Was heisst das für uns in Bezug auf den Klimawandel?

Die Klimakonferenz in Paris (COP21) von Anfang Dezember 2015 beschäftigte sich mit der Verminderung der Folgen des Klimawandels. In diesem Zusammenhang regt die internationale Bewegung ATD Vierte Welt mit ihrem Pol „Kenntnis, Aktion, Einsatz“ ein weltweites Gespräch unter den Mitgliedern an, in Form von kurzen schriftlichen Beiträgen.

Der Klimawandel stellt sowohl unsere örtlichen Bürgeraktionen als auch die grossen internationalen Verhandlungen wie die Klimakonferenz vor vielfältige Herausforderungen. Und wir, was wissen wir über den Klimawandel und wie er sich auf das Leben von Familien in grosser Armut auswirkt? Was unternehmen sie und auf welchen Beistand hoffen sie? Zu welcher Umweltgerechtigkeit

und zu welchem Teilen von Raum und Ressourcen rufen sie auf?

Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Ideen kurz mitteilen oder auf eine der untenstehenden Überlegungen von ATD-Mitgliedern reagieren!

Sie können allein oder zusammen mit andern schreiben.

Hier ein paar Auszüge:

„Die Leute in Bangladesh verhalten sich nicht als passive Opfer. Zahlreich sind jene, die dem Klimawandel Überlebensstrategien entgegensetzen und versuchen sich anzupassen. Wer kann, wandert aus, entweder in die nächstgelegenen grossen Städte oder in die Hauptstadt Dhaka (wo sie oft in den Slums zusammengepfercht wohnen müssen) oder nach Indien.“
Monica Jahangir

„Niemand setzt sich ernsthaft mit diesen Problemen der heutigen Welt auseinander (mit der beängstigenden Ausnahme der US Armee). Keine Regierung macht genug und keine NGO hat eine Patentlösung.“
David Meyer

„Eine Naturkatastrophe wie der Wirbelsturm Katrina liess den Staat seinen unmenschlichen Plan verwirklichen, die Armen noch mehr aus der Stadt zu drängen. Ein Senator sagte: Die Wohnungen, die wir nicht abbrechen konnten, das hat Gott jetzt für uns getan.“
Maria Victoire

„Noch vor einigen Jahren konnte ein Bauer in Kamerun mit Bestimmtheit sagen, dass die Regenzeit im August anfängt und im November aufhört und dass die Trockenzeit von Mitte November bis Mitte März dauert. Heutzutage wissen wir nicht, wie

lange wir auf den Regen warten müssen.“
Blaise Ndeenga

„Im Fall von Peru hatten 142 von 215 sozialen Konflikten ihren Ursprung in Umweltproblemen, wie einem Bericht des Volksanwalts zu entnehmen ist. (...) Die Konflikte häufen sich in den ärmsten Regionen, wo die Landwirtschaft dem Eigenverbrauch dient. Sie leidet am meisten unter den negativen Auswirkungen des Klimawandels.“
Alberto Ugarte Delgado

„Wir haben gespürt, dass diese Kreativität [der Jugend] helfen kann, neue zukunftsweisende Technologien wie Sonnenenergie und Robotik kennen zu lernen. Mit einem Freund von ATD, der an der technischen Schule hier Elektrizität lehrt, haben wir deshalb vorgeschlagen, einen Kurs über Sonnenenergie anzubieten.“
Vincent Fanelli

Sie können Ihre Rückmeldungen direkt an den Pol „Kenntnis, Aktion, Einsatz“ schicken per E-Mail: cae@ atd-quartmonde.org oder an ATD Vierte Welt Schweiz : kontakt@vierte-welt.ch

Wir freuen uns, wenn Sie diese Einladung zu einem Beitrag über Umweltgerechtigkeit an Interessierte in Ihrem Umfeld weitergeben.



Antananarivo - Madagaskar, März 2015 Photo : ATD Vierte Welt

Die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung 2015 - 2030: historische Fortschritte und Zaghafte Kompromisse

An der Plenartagung vom 25.- 27. September hat die UNO ein Schlussdokument mit 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung bis zum Jahr 2030 verabschiedet. ATD Vierte Welt hat grosse Anstrengungen gemacht, um diese Ziele zu beeinflussen. Sie hat sich dabei auf eine partizipative Forschungsarbeit gestützt, die sie von 2011 bis 2013 mit über 2000 Personen in 22 Ländern durchführte.

Historische Fortschritte

Die Entwicklungsziele 2015-2030 verlangen ausdrücklich « niemanden zu übergehen », eine Forderung, für die sich ATD Vierte Welt seit Jahren stark macht. Das bedeutet Hoffnung auch für die ärmsten Bevölkerungsgruppen der Welt. Zum ersten Mal stellen diese Ziele eine enge Verbindung her zwischen einer Politik zur Überwindung der Armut und jener für die Bewahrung des Planeten. Zum ersten Mal auch betreffen diese Ziele alle Länder. Armut und Ausgrenzung richten im Norden wie im Süden Schaden an. Zum ersten Mal stützen sich diese Ziele auf die Menschenrechte.

Zaghafte Fortschritte

Das Schlussdokument enthält aber keine Anweisung, die allen die Wahrnehmung ihrer Rechte tatsächlich ermöglichen würde. Es sagt „einen erschwinglichen Preis garantieren“ für diese und jene Dienstleistungen, anstatt „das Recht haben auf“. Das gibt keine Garantie, dass alle, insbesondere die Mittellosen, wirklich Zugang zu ihren Rechten finden können. Der Text verweist nirgends auf die „Leitlinien Extreme Armut und Menschenrechte“, die von den Vereinten Nationen im Jahr 2012 angenommen worden waren. Diese besagen, dass jede Politik für Entwicklung und Armutsbekämpfung die vielfach Übergangenen voll einbeziehen muss.

Das Schlussdokument sagt, die Erreichung der Entwicklungsziele für 2030 sei „wünschenswert“. Warum nicht eine klare Verpflichtung?

Verpasste Treffen

Der Schlussbericht sagt nichts gegen das übergrosse Gewicht des privaten Sektors im Bereich der Grundversorgung mit Gütern und Dienstleistungen. Diese ist allzu oft ausser Reichweite für die Armen. Der Bericht erwähnt auch nicht die Notwendigkeit von Steuerreformen, um mehr Einkommensgerechtigkeit unter den Ländern und Personen zu schaffen. Er drückt zwar den Wunsch aus, die ärmsten Bevölkerungsgruppen zu berücksichtigen, legt aber keinen

Indikator fest, um anzugeben, wann und wie dieses Ziel erreicht worden wäre. (ATD Vierte Welt und andere NGOs schlagen vor, den Erfolg der Programme am untersten Fünftel der Bevölkerung zu messen.)

„Niemanden übergehen“, das ist ein ehrgeiziges Ziel. ATD Vierte Welt will sich auf internationaler Ebene für die Erarbeitung von Indikatoren und in jedem Land für die Umsetzung und Auswertung der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen.



Eine Nationalrätin am Deutschschweizertreffen in Basel

Was für eine aktive Gruppe sind diese ATD-Mitglieder in Basel! Sie haben für den 14. November zu einem Deutschschweizertreffen eingeladen, an dem 28 Personen teilnahmen. Gastreferentin war Nationalrätin Silvia Schenker.

Mit Dias führten sie in die Geschichte von ATD Vierte Welt in Basel ein. Es war interessant zu sehen, dass einige der Kinder, die 1971 an der Strassenbibliothek teilgenommen hatten, heute zu den aktiven Mitgliedern zählen!

Viele kulturelle Projekte und die Öffentlichkeitsarbeit haben in all den Jahren die Gruppe belebt und vorgebracht. Sie finden Artikel dazu auf der Webseite www.vierte-welt.ch.

Anschliessend ging es um das Tagungsthema „Politik und Armut“. Das hat seine Gründe. Einerseits wirft die Sozialpolitik unseres Landes immer mehr Fragen auf, und andererseits hat die Baslergruppe vor vier Jahren eine eigene Arbeitsgruppe Politik gegründet. Viele Mitglieder sind der Politik gegenüber nicht gerade positiv eingestellt und es fehlt ihnen das Vertrauen. Sie sind manchmal wütend

und ohnmächtig, weil sie wie „nicht vorhanden“ sind. Die politische Sprache ist nicht ihre Sprache. Ein Mitglied fragte sich: Wie können wir erreichen, dass unsere eigenen Erfahrungen – zum Beispiel keine Berufslehre und keine Chance auf ein Familienleben zu haben – ernst genommen werden? Was machen die Politiker und wo können auch wir mitreden? Die Arbeitsgruppe Politik trifft sich alle zwei Monate und die Teilnahme ist offen. Meinungen zu aktuellen Fragen der Armutsthematik werden ausgetauscht, zum Beispiel zu der Mindestlohninitiative, den Kürzungen der Sozialhilfe, den National- und Ständeratswahlen. Manchmal bringt die Gruppe ihre Anliegen und Standpunkte auch an die Öffentlichkeit.

Nach einem gemütlichen Mittagessen waren alle gespannt auf das Referat von Nationalrätin Silvia

Schenker. In ihrem Beruf als Sozialarbeiterin hat sie Einblick in viele unhaltbare Situationen. Ihr Anliegen: **Wir haben eine gemeinsame Verantwortung in der Politik. Das heisst, sich interessieren, sich engagieren.** In unserer direkten Demokratie gibt es dafür verschiedene Instrumente wie Abstimmungen, Volksinitiativen und Petitionen. Frau Schenker ist es klar, dass die Ausübung dieser Rechte nicht für alle gewährleistet ist. Es stört sie, dass viele Ausländer, die hier leben und arbeiten, nicht mitwirken können, weil die Anforderungen für die Einbürgerung zu hoch sind. Sie erlebt, wie viele Politiker immer noch glauben, dass Armutsbetroffene selber schuld sind an ihrer Lage. Aber sie weiss, dass niemand arm sein will.

Am Schluss weist sie auf die Verantwortung jedes Einzelnen für sich selber und die andern hin. Das beste



Beispiel für Mitverantwortung sei dieses Treffen!

Diese Begegnung mit Frau Nationalrätin Schenker ist eine Chance für ATD Vierte Welt. Sie hat die Türe für eine weitere Zusammenarbeit geöffnet und uns ins Bundeshaus nach Bern eingeladen. Sie wünscht sich

eine Fortsetzung des Gesprächs. Die Teilnehmenden merkten: Was wir hier machen, ist Politik. Wir sind auf einem gemeinsamen Weg. Es ist eine Gelegenheit, die eigenen politischen Rechte wahrzunehmen.

Barbara Elsasser

Ferienwoche in Saas-Grund



Im wunderschönen Saasertal verbrachten einige Mitglieder der Regionalgruppe Basel vom 4. - 11. Oktober eine abwechslungsreiche und sonnige Ferienwoche. Das Wetter und die farbenfrohe Landschaft mit ihren imposanten Schneebergen zeigten sich von ihrer besten Seite. Unser Programm räumte genügend Platz für individuelle Bedürfnisse ein. Gemeinsam unternahmen wir einen Ausflug auf die über 2000 m ü.M. gelegene Kreuzbodenalp mit ihrem Bergsee und einem originellen Spielplatz. Wir besuchten ein Gastkonzert einer Baselbieter Jugendmusikband oder amüsierten uns über die vom Pfarrer vorgetragene Texte zur Saaser Saagenwelt. Besonders beeindruckend war die Besichtigung des Mattmarkstaudammes. Im Jahr 1965 fanden dort 88 Menschen durch eine gewaltige Eis- und Gerölllawine den Tod.

Das Ferienhaus «Mon Bijou» bot genügend Platz für Spiele im und um das Haus, was vor allem für die Kinder äusserst wertvoll war.

In guter Erinnerung bleibt uns auch das gemütliche Raclette-Essen am letzten Abend.

Claude Hodel

17. Oktober

Der Welttag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung wurde am 17. Oktober an vielen Orten der Welt begangen. Das diesjährige Thema „Für eine nachhaltige Zukunft. Gemeinsam Armut und Diskriminierung überwinden“ betont die Notwendigkeit, den mittellosen und verstossenen Mitgliedern der Menschheitsfamilie grössere Aufmerksamkeit zu schenken. In der Schweiz haben Mitglieder von ATD Vierte Welt zusammen mit befreundeten Organisationen dem Anliegen dieses Tages Ausdruck verliehen, so in Basel, Winterthur, Genf, Freiburg, Biel, Pruntrut, Lausanne, an der UNO... Und eine Gruppe in Wädenswil (ZH) organisierte dieses Jahr zum ersten Mal einen Anlass.

Gemeinsam gegen Armut ein Zeichen setzen, das haben wir dieses Jahr auch in Wädenswil getan. Zusammen mit engagierten Mitgliedern anderer Organisationen und aus verschiedenen Kirchgemeinden haben wir am 17. Oktober unsere persönlichen Erfahrungen

der Armut ausgetauscht, über unsere Arbeit informiert und schöne Stunden miteinander geteilt – bei von eritreischen Frauen frisch zubereitetem Kaffee, an mehreren Ständen angebotenem Kuchen und warmem Essen. Wunderbar war das Kreativ-Atelier von Gabi Feldhaus, die Erwachsene und Kinder dazu einlud, an unserem ATD-Tisch Engel anzufertigen und diese als Symbol des so friedlichen Tages und unserer Träume und Wünsche gegen Armut mit nach Hause zu nehmen. Die Theater-Gruppe „Schräge Vögel“ begeisterte uns sehr mit ihrem Stück, in dem die SchauspielerInnen auf so nachdenkliche wie humorvolle Art und Weise ihre eigenen Erlebnisse mit der Armut umsetzten und zeigten. Alles war gratis und keine Spenden wurden entgegengenommen – das verwunderte schon den ein oder anderen Passanten. Wir haben uns darüber gefreut und mit gutem Gefühl und netten neuen und alten Kontakten Wädenswil wieder verlassen. Vielen Dank an Susy Tobler für die super Organisation!

Lena Weissinger



Das Volontariat von ATD Vierte Welt ist auf Ihre Unterstützung angewiesen!

Bitte zurücksenden an: Bewegung ATD Vierte Welt - PF 16 - 1733 Treyvaux

Ich werde im Jahr 2016 einen Lohnbeitrag von CHF..... pro Monat/ Vierteljahr/ Halbjahr einzahlen.

Name und Vorname.....

Genauere Adresse.....

E-Mail.....

Datum und Unterschrift.....

Ich möchte Einzahlungsscheine erhalten

Lastschriftverfahren (Sie erhalten ein Formular von uns)

Dauerauftrag auf mein Konto

Gewünschtes bitte ankreuzen